

Jazz-Leidenschaft

„... Er hörte Jazz und ich träumte von Bars ... Seine Abnabelung von der Rockmusik war mit fünfzehn fast vollzogen. Er verhalf mir zu einer Ahnung von meiner Taubheit. Meine musikalische Unempfindlichkeit gefährdete die Freundschaft nicht. Ihm stand der Sinn nicht nach Verbrüderung. Er suchte Analogien zu seiner Leidenschaft...“ („Swing im Café Filou – Der Kontrabassist Berthold Mayrhofer“ von Jamal Tuschick in der FR (ZB) 8.1997). Auch Tuschick blieb bei seiner Leidenschaft, dem Schreiben. Mayrhofer und Tuschick, beide Jahrgang 1961, kennen sich seit ihrer gemeinsamen Schulzeit in Kassel und haben sich seitdem nie ganz aus den Augen verloren. Sie haben eine gemeinsame Matrix, die es beiden ermöglicht situativ zu reagieren. Nach vielen Jahren in Frankfurt lebt Jamal Tuschick heute in Berlin. Am 4. März um 20:15 Uhr tritt Tuschicks Prosa in der Reihe „Jazz im tif“ in ein Wechselspiel mit Improvisationen von Berthold Mayrhofer am Kontrabass. Hier wird er unter dem Titel „Kattenbeat“ wohl vornehmlich aus seinem gleichnamigen zweiten Roman lesen, der 2001 bei Suhrkamp erschien und in dem auch Kassel thematisiert wird.

Leidenschaft

Der US-amerikanische Jazzmusiker Buster Williams (geb. 1942 in New Jersey) verdankt die Entwicklung seiner Leidenschaft wohl seinem Vater. Im Buch „American Jazz Heroes“ erzählt Williams, dass er es nach Unterricht am Klavier und am Schlagzeug mit dem Bass versuchen wollte und nur nicht wieder abbrach, weil es seinem Vater das Herz hätte brechen können. „Zum Glück war mein Vater so streng! Er zeigte mir, was es bedeutet, eine Verbindlichkeit zu haben und an etwas zu glauben. Er war hauptberuflich Musiker und wollte damit unbedingt seine fünf Kinder und seine Frau ernähren ... Er hat es durchgezogen und dafür hat er meinen Respekt.“

Als Mitglied der Band von Sarah Vaughan trat Williams beim Jazzfestival von Juan-les-Pins 1963 an fünf Abenden auf derselben Bühne wie das Miles Davis Quintet auf. Damals waren nächtliche after-concert-sessions noch üblich, bei der Musiker sich kennenlernten. Als Ron Carter das Davis Quintet verließ, wurde Williams angefragt, der auch der Bassist auf Davis' Schallplatte „Directions“ (1967) ist. Ab 1968 spielte er auch in der Band von Herbie Hancock. Am 22. März um 19:30 Uhr ist Buster Williams gemeinsam mit dem Schlagzeuger Lenny White im Wallace Roney Quintet im Theaterstübchen zu Gast. Nicht nur die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem berühmten Trompeter Miles Davis verbindet die drei Musiker. Lenny White (geb. 1949 in New York) ist der Drummer auf dem legendären und bahnbrechenden Davis Album „Bitches Brew“. Wallace Roney (geb. 1960 in Philadelphia) war der einzige Trompeter, den Davis protegierte.

Jazzfrühling

Unter diesem von Markus Knierim in Kassel eingeführten Begriff findet auch das oben genannte Konzert statt. In diesem Jahr fasst der Chef des Theaterstübchens 17 (!) Veranstaltungen unterschied-



Wallace Roney, am 22. März beim 7. Jazzfrühling

lichster Art zusammen. Liebe Leser, bitte schauen Sie in den Kultur-Kalender. Eine bloße Aufzählung würde den Rest dieser Seite füllen. Eröffnet wird der Jazzfrühling am 12. März (alle Konzerte um 20 Uhr im Theaterstübchen, falls nicht anders angegeben) von der Paul Kuhn Family & Willy Ketzer, der Kuhn 33 Jahre musikalisch und freundschaftlich begleitete. Den Abschluss des Frühlings gestaltet zusammen mit weiteren heimischen Musikern das Trio FN22 am 29. März um 19:30 Uhr mit einem „Salute to Sinatra“ – zum 100. Geburtstag des Sängers.

Keyboarder

... finden sich beim Jazzfrühling u. a. in zwei interessanten Duobesetzungen: Am 15. März Altmeister Wolfgang Dauner mit Sohn Flo Dauner („Die Fantastischen Vier“) am Schlagzeug; und am 25. März, wenn Barbara Dennerlein die hauseigene Hammond B3 Orgel von 1956 gemeinsam mit Drummer Drori Mondlack einweiht. Auch einen deutschen Pianisten der jüngeren Generation, Vana Gierig, gilt es zu entdecken: Mit Gierig im Trio plus Altmeister Paquito D'Rivera (cl/sax) plus Percussion geht der Abend sicher auch gen Südamerika.

Stars wie der indische Percussionist Trilok Gurtu im Quartett mit Trompeter Frederik Koester am 26. März sowie der erfolgreichste deutsche Trompeter Till Brönner müssen wohl weniger beworben werden. Zumal Brönner mit seinem „Orchestra“ am 27. März um 19:30 Uhr im Opernhaus das beliebte Thema „Filmsongs“ bietet.

Komponistinnen

... des Bigband-Jazz stellt die „XY Jazz-Uni-Bigband Göttingen“ unter Leitung von Detlef Landeck am 18. März vor. Als Moderatorin und Gastpianistin ist Ursel Schlicht engagiert. Kompositionen von Carla Bley, der Grande Dame des Bigband-Jazz seit über 40 Jahren, von der vielfach ausgezeichneten Maria Schneider sowie von der Japanerin Toshiko Akiyoshi werden zu Gehör gebracht – drei Stellvertreterinnen für die Emanzipation im modernen Jazz.

Susanne Herrmann